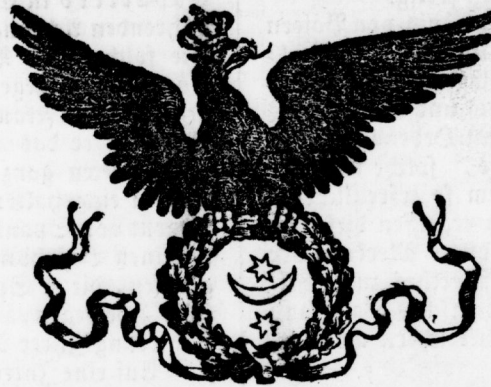


Bestellfähliches Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von F. Kirchner,
Univ.-Kassastr. 6, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

No. 201.

Halle, Dienstag den 29. August

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 27. August. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armeekorps, von Wrangel, ist von Stettin hier angekommen.

Von der Saale, d. 27. August. In der rheinischen Ständeversammlung verlautete eine Anklage gegen unsre Zeit, die, wenn sie gegründet wäre, uns sofort bewegen müßte, allem unsren Ringen und Trachten zu entsagen und zurückzuführen in die angeblich glücklichen Zustände der alten patriarchalischen Vergangenheit. Unser heißes Streben, die industriellen Kräfte des Landes aufzusuchen, den Erfindungsgeist und Scharfsinn des Volkes zu wecken, alle Vorurtheile in der Nation auszulöschen und den Gesichtskreis des Bürgers zu erweitern und zu erhöhen, dieses Streben, dieser Zweck, die hochheilige Absicht wird angeklagt als ein Streben, das nothwendig damit ende, die Menschheit allen höhern Ideen zu entfremden und in den Sumpf der Sinnlichkeit, in den Pfuhl der allerniedrigsten Genußsucht zu versenken. Ja! man hat Recht mit dieser Anklage; ja, unser Zeltalter verdient diesen harten Vorwurf, wenn jenes Streben, jenes Ringen nichts anderes bedeutet als das nackte materielle Wohlbefinden, das Behagen des physischen Genusses oder die gesicherte Existenz und das Schwelgen in der gemeinen körperlichen Sinnlichkeit. Aber was sich die Ankläger unsrer Zeitrichtungen und unsrer Zeitbildung unter den materiellen Interessen vorstellen, ist nichts als ein Zauberbild, das sie sich selbst geschaffen haben, es ist eine Phantasmagorie, mit der sie ihr Auge umfloren, ihren Sinn bethören. Was die unendliche Regsamkeit auf dem unübersehbaren Gebiete des Materiellen hervorgerufen hat, ist nicht die blinde Gier nach physischem Genusse, sondern es ist der tief in die Brust des Menschen gelegte Trieb nach schrankenloser Entwicklung und Uebung seiner Kräfte, nach Bewältigung und Aneignung der Außenwelt, nach Erweiterung des Kreises seiner Thätigkeit, seiner Interessen, seiner Beziehungen zu andern Menschen. Dieser Naturtrieb findet seinen nächsten und sichersten Boden in der Körperwelt, in dem Physischen, in dem Materiellen. Von hier aus verbreitet er seine Schwingungen nach allen Seiten hin, über alle Gebiete des materiellen wie des geistigen Lebens; von hier, von diesem festen Punkte des Archimedes aus, setzt er die ganze Hebelmasse der wissenschaftlichen, der moralischen,

der socialen und politischen Ideen und Interessen in Umschwung. Die politischen Freiheitsbestrebungen sind nur eine Seite, ein Flügel, eine bestimmte Aeußerung dieses unendlichen Triebes und Dranges nach Entwicklung und Fortschritt, wie auch die Richtung auf materiellen Genuß, auf den praktischen Nutzen des Einzelnen eine solche Seite ist. Keine dieser Richtungen darf von dem Ganzen losgerissen, darf für sich allein ausgebildet werden. Das praktische Streben, ohne Beziehung auf den stetigen unendlichen Fortschritt der Kultur erfaßt, und auf sich selbst und seine nächsten Zwecke beschränkt, wird zur egoistischen Hab- und Genußsucht. Die Bewegung der politischen Ideen, losgerissen von ihrem natürlichen Boden, den Interessen des praktischen bürgerlichen Lebens, wie sie sich in Familien, Gemeinde, Staat und im allgemeinen Volksverkehr organisch gegliedert haben, verliert sich in die luftigen Räume der Phantasterei oder bricht gewaltsam durch alle bestehenden Verhältnisse hindurch. Zum müßigen Spekuliren ist jetzt keine Zeit, jetzt, wo die wichtigsten Interessen Deutschlands auf dem Spiele stehen, wo es sich darum handelt, ob wir wieder als eine einige, mächtige, geachtete Nation in den Kongreß der Völker eintreten, oder in unsre frühere Ohnmacht, Ruhmlosigkeit und Zerrissenheit zurückfallen sollen. Jetzt gilt es, alle Kräfte unsrer Regierungen zu Gebote zu stellen, alle Klassen des Volks bei der großen National Sache zu theilhaben, alle Thätigkeit auf den einen, den wahren Centralpunkt zu richten: Ausbau des politischen Organismus Deutschlands im Innern auf den gegebenen und mit der Zeitgesittung übereinstimmenden Grundlagen, und Befestigung, Erweiterung seiner äußern Macht durch Kräftigung des praktischen Sinnes und des Unternehmungsgeistes im Volke. Das ist das Ziel, welches der Gang unserer Nationalentwicklung und der Gang der allgemeinen Welt ereignisse vorgezeichnet hat. Das ist der Standpunkt, auf dem der stehen muß, der die Wunderwerke unseres modernen Enthusiasmus begreifen und würdigen will. Das ist aber auch der Standpunkt, auf welchem alle Anklagen gegen diese Zeitgesittung in ihrer ganzen Richtigkeit erscheinen.

Weimar, d. 18. August. Mit der Thüringisch-Sächsischen Eisenbahn scheint es doch nun wirklich Ernst werden zu wollen. Am Ettersberge sind bereits Bergleute mit Bohren beschäftigt, um den geeignetsten Punkt für den Bau des Tunnel, welcher hier angelegt werden soll, aufzusuchen. Auch

sollen die Landstände, der Eisenbahn-Angelegenheit wegen, zu Ende des Septembers einberufen werden.

Die Erdarbeiten der Kiet-Altonaer Eisenbahn sind auf einer Strecke von mehr als 9 Meilen fast fertig.

Ashaffenburg, d. 15. August. Der König von Baiern hat unterm 24. Juni an den Freiherrn von Münch-Bellinghausen folgendes Handschreiben erlassen: „Herr Baron! Es empfangen der Verfasser der Griseldis und des Sohnes der Bildniß das Ritterkreuz meines Verdienst-Ordens des heil. Michael. Ein Verdienst, ein großes ist es, solche treffliche dramatische Werke hervorzubringen; ein um so erfreulicheres in unserer daran äußerst armen Zeit. Mich ergriffen dieselben und nicht versagen kann ich Mir's, Ihnen dieses Merkmal der Anerkennung Ihres Mich durchdringenden Werthes zu ertheilen. Mit dem Wunsche, daß Sie unser deutsches Vaterland mit gleichen so vorzüglichen Schauspielen bereichern möchten, der Ihnen wohlgeneigte Ludwig.“

Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, d. 12. August. Die Aerndte fällt in diesem Jahre in Rußland ungewöhnlich reich aus, was man vornehmlich der ungemein warmen und für das Wachstum der Früchte gedeihlichen Witterung zuschreiben hat, die früher, als seit vielen Jahren, eintrat, nämlich mit Anfang Juni. Selbst in der Nähe von Petersburg hatte man um diese Zeit Lage, wo der Thermometer 27° R. im Schatten zeigte und bei Nacht nicht unter 17° zurückging. In Folge dieses reichen Aerndtefegens, dem der vorjährige nur um Weniges nachstand, müssen sich die Getreide-Vorräthe im Lande um so mehr häufen, als die gelinde Witterung des letzten Winters deren Verführung nach den Hauptstädten und Seeplätzen des Reichs sehr erschwerte, indem der Frost niemals so anhaltend war, daß sich eine gute Schlittenbahn hätte bilden können. Daher kam es auch, daß in Petersburg namentlich die Getreidepreise ziemlich hoch standen, was auf den Verbrauch einen fühlbaren Einfluß äußerte.

Frankreich.

Paris, d. 23. August. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Nemours werden der Königin Victoria einen Besuch machen im Windsorpalast.

Espartero ist an Bord des Prometheus am 19. August bei Falmouth angekommen und von da nach eingeholter Vergünstigung der englischen Regierung mit demselben Steamer nach Havre abgegangen, woselbst er gestern früh anlangte, um seine Gemahlin abzuholen. Die Herzogin von Victoria, die zwei Tage vorher von Paris zu Havre eingetroffen war, begab sich zu ihm an Bord. Der Prometheus war Morgens um halb 7 Uhr auf der Rhede von Havre erschienen und fuhr schon um 9 Uhr wieder zurück nach der englischen Küste. Espartero ist nicht ans Land gestiegen. Zu Falmouth wurde er mit einer Salve von 21 Kanonenschüssen begrüßt; zu Havre nahm man keine offizielle Notiz von ihm.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde von Hrn. Borthwick die Frage gestellt, in welcher Eigenschaft General Espartero, der in England angekommen sei, empfangen werden würde; ob als ein ausgezeichneter, ins Unglück gerathener Mann oder als Regent von Spanien. Sir R. Peel versetzte: Er sei nicht vorbereitet, eine direkte (bestimmte) Antwort auf diese Frage zu geben. General Espartero sei plötzlich in England angekommen; er (Peel) sehe den Fall so an, als sei kein Zweifel, daß Espar-

tero nach spanischem Gesetz de jure Regent von Spanien sei, obschon er die Funktionen des Amts nicht de facto ausüben könne. Alles was er (Peel) vorerst sagen dürfe, sey, daß Espartero in England mit aller seinem hohen Charakter gebührenden Achtung und mit Sympathie für sein Mißgeschick, wie solche seine Verdienste erheischen, aufgenommen werden würde. Die gegen ihn in Bezug auf seine Politik England gegenüber (in Frankreich) aufgebrauchten Anschuldigungen (nämlich, daß er das englische Interesse ausschließend begünstigt habe,) seien ganz unverträglich mit dem Verfahren, das der Regent eingehalten und mit dem stolzen Ton, den er stets als Regent von Spanien behauptet habe; Espartero habe nie in seinen Beziehungen zu England die Pflicht aus den Augen gelassen, die er Spanien schuldig gewesen. Nichts könne ihn (Peel) bewegen, dem General Espartero den Schutz der Regierung Ihrer Majestät zu versagen.“

Auf eine Interpellation wegen Oshaiti bemerkte Peel, er könne sich darüber nicht äußern, dieweil Unterhandlungen, den Gegenstand betreffend, angeknüpft seien. Eine weitere Anfrage, ob es wahr sei, daß die Regierung auf eine Konferenz zur Regulirung der spanischen Angelegenheiten bei den andern Mächten angetragen habe, erwiederte Peel: es sei nicht wahr.

Der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville sind am 21. in Woolwich angekommen und haben sich sogleich zum Besuche bei der Königin nach Windsor begeben.

Spanien.

(Paris, d. 23. August.) An der Börse war das Gerücht in Umlauf, Prim habe die Partei der Junta von Barcelona ergriffen und diese sei am 20. August gewaltsamer Weise wieder in den vollen Besitz ihrer Autorität getreten; auch hieß es, Narvaez sei mit dem Kabinet Lopez zerfallen, weil dasselbe den frühern spanischen Botschafter zu Paris, Hrn. Dlozaga, in dieser Eigenschaft bestätigt habe, während Narvaez, nach dem Wunsche der Königin Christine, den wichtigen Posten dem Grafen Toreno zuwenden wollte.

Die Regierung hat keine Depeschen aus Spanien veröffentlicht; man will aber für bestimmt wissen, es seien Nachrichten aus Barcelona vom 19. August eingelaufen, wonach es dort zu einer blutigen Kollision gekommen wäre und die Egal-tados obgesiegt hätten; Prim soll sich enthalten haben, gegen die Junta zu agiren.

Nach Briefen aus Madrid vom 16. August erzählte man sich dort, Cadix sei in Folge der Unbesonnenheit einiger Anacchos in Belagerungsstand erklärt worden.

So beunruhigend auch die jüngsten Berichte aus Barcelona lauten, so ist man doch überzeugt, das letzte Aufflackern des republikanisch-anarchischen Geistes werde spurlos verfliegen und die spanische Eintracht, die jetzt an der Tagesordnung ist, nicht ernstlich stören. Man hofft, General Prim, der in Catalonien beliebt ist und viel vermag, werde die Gemüther besänftigen und die Köpfe zur Besinnung bringen. Bis diese Erwartungen in Erfüllung gehen, ist es von Interesse, die Lage der Dinge zu Barcelona aus den Schilderungen der Parteiorgane, unter Beachtung, daß dieselben einseitig über-treiben, abzunehmen. Die Union und der Constitucional vom 16. August fordern das Volk auf, zu den Waffen zu greifen gegen die provisorische Regierung zu Madrid, weil diese die Freiheit bedrohe. „Vergangene Nacht wurde das Bataillon der Provinzial-Freiwilligen, welches in der Citadelle von Barcelona kasernirt war, auf die schmählischste Weise entwaffnet. Um Mitternacht ließ der Gouverneur, Don Joachim Moreno, den Commandanten des Bataillons, den Patrioten Front, zu sich kommen. Der Gouverneur erklärte dem Commandanten:

es sei die Ordre gekommen, das Bataillon zu entwaffnen; wenn er nicht Alles aufbiete, diese Operation zu erleichtern und jeden Widerstand zu hindern, werde er erschossen werden. Der Commandant wollte wissen, von wem die Ordre gekommen sey; der Gouverneur ließ sich aber auf keine Explikationen ein; kurz, die Entwaffnung wurde gewaltsam vollzogen. Vergebens hat die Junta gegen diesen Akt der Willkür protestirt. Man ist allgemein entrüstet darüber, besonders weil als Vorwand ausgestreut wird, die Freiwilligen hätten die Gefangenen von der Partei der Moderados umbringen wollen. Die Freiheit ist für immer verloren, wenn nicht Cataloniens Kriegsruf nochmals in ganz Spanien wiedertönt; wir erheben uns in Masse, weil die konstitutionellen Formen (durch den Akt vom 8. August) verletzt worden sind; wir wollen eine Centraljunta, und wenn die Minister sie abschlagen, so erklären wir uns unabhängig von der Regierung zu Madrid."

Türkei.

Von der türkischen Grenze, d. 14. August. Man erfährt, daß Kara Georgiewitsch in Kragujewatz zurückgeblieben ist und dort bis zur Ankunft des Bestätigungs-Berats verweilen wird. Der französische Konsul, welcher sich nach Kragujewatz begeben wollte, ist unterwegs wieder umgekehrt, da ihm das Ergebnis der Volksversammlung und die Anzeig von Wucfitch's Fügsamkeit, noch ehe er Kragujewatz erreichte, entgegenkam. Man erzählt sich, daß Lieven auf die Kunde, daß Englands und Frankreichs Konsuln der Versammlung beiwohnen wollten, mit größter Dringlichkeit verfahren sei, um das gefährliche Beispiel der Einmischung dieser Mächte in die serbischen Angelegenheiten zu hintertreiben, was ihm demnach gelungen wäre. Uebrigens erzählt man noch manches Sonderbare über die bei gedachter Volksversammlung gepflogenen Verhandlungen, worüber die Angaben jedoch noch so verworren lauten, daß man genauere Berichte abwarten muß.

Von der serbischen Grenze, d. 14. August. Die serbische Zeitung enthält jetzt sehr bittere Artikel über Rußland. So stellt sie in einer ihrer neuesten Nummern die Frage auf: „Wer ist Herr in Serbien, der Sultan oder der Protektor?“ Es ist natürlich, daß nach den neuesten Ereignissen diese Frage ihre Erklärung findet und daß die Zeitung zu verstehen giebt: Niemand kann zwei Herren dienen. Es ist bemerkenswerth, wie sich die Sprache jetzt geändert hat; vor einem Monat war es ganz anders.

Vermischtes.

— Am 7. August starb zu Baugen der emeritirte Rektor des dortigen Gymnasiums, Karl Gottfr. Siebelis. Er stammte aus Raumburg und war der Sohn eines Bäckermeisters, geboren den 10. Oktober 1776. Auch ihm beabsichtigen seine Jüglinge ein besonderes Ehrengedächtniß zu veranstalten.

— Vom 1. Januar 1830 bis zum 1. Januar 1840 sind in Paris 967,386 Kinder geboren, worunter sich 69,417 außer-ehehche befinden. Das giebt ein Verhältniß von 1:13. In Paris steigt dasselbe Verhältniß wie 1:3. In demselben Zeitraume starben 805,950 Individuen, und 249,167 Heirathen wurden geschlossen. Das Verhältniß der Geburten zwischen Mädchen und Knaben ist wie 16:17, so daß für 15 Mädchen stets 17 Knaben geboren werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. August.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104 1/8	103 2/3	Eisenbahnen.	5	155	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Portb.	4	—	104	—
Oblig. 30.	4	103 1/4	102 2/4	do. do. P. Obl.	4	—	167	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Magd. Feip.	—	—	104	—
Eechandl.	—	90 5/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	136 1/4	—
Kur. u. Km.	—	—	—	Berl. Anhalt.	—	137 1/4	—	—
Schldsch.	3 1/2	102	—	do. do. P. Obl.	4	104 1/2	104	—
Berl. Stadt.	—	—	—	Düss. Elberf.	5	82 1/2	—	—
Oblig.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	94 3/4	94 1/4	—
Danz. do. in	—	—	—	Rheinische	5	78	77	—
Lh.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	96 3/4	96 1/4	—
WÄpr. Pfbr.	3 1/2	102 3/4	—	Berl. Frankf.	5	127	126	—
Grßh. Pos. do.	4	107	106 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	104 1/4	—
do. do.	3 1/2	101 1/4	—	Db. Schles.	4	114 3/4	—	—
DÄpr. Pfbr.	3 1/2	—	103 3/4	B. Stett. Lt. A.	—	118	117	—
Pomm. do.	3 1/2	103 3/8	—	do. do. Lt. B.	—	118	117	—
Kur. u. Km.	—	—	—	Magd. Hlbfst.	—	118 1/2	—	—
do.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	Frdrchsbor.	—	137 1/2	13 1/2	—
Schles. do.	3 1/2	102 1/4	101 1/4	And. Soldm.	—	—	—	—
				à 5 Uhr.	—	12 1/8	11 5/8	—
				Disconto.	—	3	4	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sctde.

Magdeburg, den 26 August. (Nach Wispeln)

Weizen	46	—	48	pf	Gerste	24	—	25	pf
Roggen	30	—	33	"	Hafer	17	—	20	"

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 24. August.

Weizen	4	pf	25	Ngr	bis	5	pf	10	Ngr
Roggen	3	—	—	—	—	3	—	20	—
Gerste	1	—	20	—	—	1	—	25	—
Hafer	1	—	20	—	—	1	—	25	—
Rappsaat	6	—	—	—	—	6	—	15	—
S. Rübsen	5	—	—	—	—	5	—	25	—
W. Rübsen	5	—	22 1/2	—	—	—	—	—	—
Del, der Ctr.	12	—	15	—	—	—	—	—	—

Wasserstand zu Halle

am 28. August.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26. August: 26 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. August.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Neuschäfer, Bodenstein u. Costenoble a. Magdeburg, Plumy a. Bremen, Basse a. Benshausen, Dbeck a. Berden, Eshopen a. Methmann. Hr. Gutsbes. Schlütermann a. Berlin. Hr. Rittmstr. a. D. v. Rehfeld a. Stargardt. Hr. Amtm. Rischwitz a. Breslau.

Stadt Zürich: Frau Assessor Crome a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Dunder a. Mainz, Egen a. Leipzig, Hüber a. Köln, Meyer a. Berlin, Schulz a. Breslau.

Soldaten Ring: Hr. Amtm. Sauer a. Hohndorf. Hr. Gutsbes. Wille a. Langenichstedt. Die Hrn. Kaufl. Waite a. Leipzig, Knebel a. Berlin.

Soldaten Löwen: Hr. Kaufm. Bieler a. Hamburg. Hr. Fabrik. Körner a. Finsterwalde. Hr. Gutsbes. Plume a. Greifswalde. Hr. Part. Steined a. Plauen. Hr. Architekt Reinhardt a. Braunschweig. Hr. Amtm. Schiz a. Wartenburg. Hr. Stud. jur. Biedermann a. Leipzig. Hr. Insp. Wunsch a. Eisenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. Wiebe u. Hr. Partik. Frienig a. Berlin. Hr. Gutsbes. Heidenberg a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufl. Fröhlich a. Zeiz, Stern a. Arolsen.

Zur Eisenbahn: Hr. Forst-Inspektor Meyer a. Johannesberg. Hr. DRKath Jacobi a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufl. Weil a. Berlin, Duvier a. Paris.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Die zum Nachlasse des zu Pfaffendorf verstorbenen Gutsbesizers Johann Gottlieb Reishauer gehörigen, zu Pfaffendorf gelegenen Grundstücke, als:

- 1) das Gut Nr. 4 zu Pfaffendorf, wo zu 85 Morgen 42 Quadratruthen Feld gehören, abgeschätzt auf 4363 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.;
- 2) das Gut Nr. 3 zu Pfaffendorf mit 45 Morgen 132 Quadratruthen Feld abgeschätzt auf 3069 Thlr.;
- 3) eine halbe Hufe Wandelsfeld, 12 Morgen 119 Quadratruthen haltend und auf 570 Thlr. abgeschätzt;
- 4) eine dergleichen 14 Morgen 163 Quadratruthen haltend und auf 670 Thlr. abgeschätzt,

sollen auf

den 14. Februar 1844,

von Vormittags 11 Uhr an,

an ordentlicher Gerichtsstelle zusammen, oder nach Befinden auch einzeln subhastirt werden.

Die Taxe, die neusten Hypothekenscheine und die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Die im Hypothekenbuche von Polleben Vol. II. Nr. 72. pag. 1154. intitulirten Grundstücke des Eosathen Christian Kober und seiner Ehefrau Marie geb. Mohr,

- 1) das Wohnhaus Nr. 84. nebst Hofraum, Scheune, Stallung, Garten und 3 Baumkabeln, auf 274 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und
- 2) 16 $\frac{1}{4}$ Acker Land, Wandelgrundstücke, sub Nris. 32, 191, 357, 386, 489, 524, 598, 1325, 1347a, 1474, 1629 auf 1044 Thlr. gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben abgeschätzt, sollen im Wege nothwendiger Subhastation Schuldenhalber in dem auf

den 11. October 1843,

Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Polleben anstehenden Termine verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Erdeborn, am 18. Juni 1843.

Gräfl. Schwerinsches Patrimonial-Gericht zu Polleben. Kolloff.

Ein Kellnerbursche kann unter annehmbaren Bedingungen Condition erhalten im Fürstenthal. A. Wörtcher.

Einem Schriftseherlehrling, jedoch nur von soliden Eltern, braucht die Buchdruckerei von Ruff.

Faubstumm-Anstalt.

Die von B.....e aus Delitzsch mit 1 Thlr. für obige Anstalt versehene freundliche Zuschrift habe ich richtig erhalten, und danke aufrichtigst.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Von rohem und raffin. Räbböl, Leinöl und Leinölstruß, Thran, gereinigtem Riendöl, Pech und Theer, desgleichen von Schuhmacherhanf und allen Sorten selbst verfertigten Seilerwaaren halte ich stets Lager und stelle den Conjunctionen nach stets die billigsten Preise.

Halle, im August 1843.

Heinrich Kell,
große Klausstraße.

Ein Rittergut mit 3 Vorwerken und 1 Zinsdorf, gute und massive Gebäude, in Polen, 1 Meile von der Weichsel und preussischen Grenze, mit 6750 Morgen Acker und Wiesen, worin 900 Morgen alt bestandener Wald, $\frac{3}{4}$ Weizen, $\frac{1}{4}$ Roggenboden, act. Brennerei, vollständigem Inventarium, worunter 3500 feine Schaafe, 870 Thlr. baare Gefälle, ist für 116,000 Thlr. mit der halben Anzahlung sogleich zu verkaufen durch A. Henning in Thorn.

Bei J. Hölcher in Coblenz ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Floris, Ernst, Sagen und Lieder vom Rhein und von der Mosel. gr. 12. In Umschlag geh. 20 Ngr.

Dasselbe mit 10 Stahlstichen cartonirt 1 Rthlr. 10 Ngr.

Schlink, Commentar zur Civil-Process-Ordnung. 2ter Band. Subscriptionspreis 1 Rthlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. Ladenpreis 2 Rthlr. 10 Ngr.

Wir ist ein großer Jagdhund zugekauft. Der Besitzer kann ihn in Empfang nehmen beim Bergmann

Wohl in Nietleben.

Die zu dem von Ebersteinschen Weinberge gehörigen Acker in Nietleber Flur sollen Mittwoch den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Mannnschen Gasthof zu Nietleben einzeln oder zusammen an den Bestbietenden verpachtet werden, durch den

Ortschulzen Plato.

Das in der Leipziger Straße Nr. 296 belegene Haus steht sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere zu erfragen beim Drechsler Berger, Leipziger Straße Nr. 316.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich hier einen wohlausfortirten Laden von feinen Galanteriewaaren etablirt habe, und zwar zu festen Preisen, Stück für Stück 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. und 5 Sgr. verkaufe, und am heutigen Tage eröffnere

Große und kleine Präsentir-Zeller, schöne kurze und lange Pfeifen, Tafel-Leuchter, verschiedene feine Glaswaaren, Cigarren-Spißen nebst Etui, große Goldrahmen, Spiegel, Gummi-Hosenträger, Arbeits-Körbchen, Spißen, Kragen und tausend andere einschlagende Artikel, wo es hier an Raum gebracht, alles anzuführen.

Adolph Stedefeld,

große Klausstraße Nr. 894.

Fort mit Schaden, fort mit Schaden,

Ist und bleibt mein Lösungswort,

Daß sich nur die Kisten entladen,

Drum soll alles mit Schaden fort.

Drei Schriftseher,

fleißige und ordentliche Leute, welche im lateinischen Satz geübt sind, können in einer hiesigen Officin bis Ostern lohnende Anstellung finden.

E. L. Frißsche,

Buchhändler, Universitätsstraße 2.
in Leipzig.

Empfehlungswerthe Anzeige

Meine Tabagie zu Böllberg, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle gelegen, die jeder Zeit sich eines zahlreichen Besuches, Sommer und Winter, zu Wasser und Lande zu erfreuen hat, beabsichtige ich veränderungs halber sofort zu verkaufen.

Franz Salzmänn in Böllberg.

Die herrschaftliche, im besten Stande befindliche Wohnung, zu einem kleinen Rittergute in der Nähe von Eöthen gehörend, für eine anständige Familie geeignet, ist nebst Garten, Wagenremise, Pferde-stallung zc. sogleich zu vermieten. Das kleine Rittergut selbst wird Johannis 1848 pachtlos, und kann dann dem Miether ebenfalls verpachtet werden, was schon jetzt geschehen kann, sofern letzterer sich mit dem jetzigen Pächter, welcher unter gewissen Bedingungen zur Abgabe bereit ist, sich einigen könnte. Näheres auf portofreie Anfrage durch den Rentanten

Frank zu Eöthen.